Lengenfelder Echo

2010 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 Oktober

© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H.-B. Eichner

Abopreis: 2,00 €

Heimatzeitschrift für Lengenfeld unterm Stein

Einzelpreis: 2,50 €

Neuer Glanz

Jahrzehnte sah ich traurig aus,
jetzt strahle ich wieder, ich – das
Lengenfelder Bahnwärterhaus.
Viele Hände, Sponsoren und Helfer haben mitgemacht,
mir wieder meinen alten Glanz gebracht.
Wenn alle mitmachen, ein jeder kann's seh'n,
kann aus „Altem", „neues Altes" entsteh'n.
Jedem, der dazu beigetragen
möchte ich herzlichst „Danke" sagen!

HeimatStudio
Medien-Dienste GbR • A. Scharf, St. Hildebrand, O. Krebs

Liebe Leserinnen und Leser,

während die Tage merklich kürzer werden, spendierte uns der September zum Ende hin doch noch etwas spätsommerliche Wärme. Ein schwacher Trost angesichts des Regenreichtums im August: Es scheint als habe Petrus die zeternden Landwirte zu gut gehört und gleich die dreifache Regenmenge im Vergleich zum Vorjahr geschickt (siehe die Statistik von Wilfried Mähler auf dieser Seite). Interessiert habe ich dabei beobachtet, dass der Wasserstand der Frieda dennoch nur jeweils kurz nach den Regenfällen anstieg um anschließend auf ein erstaunlich niedriges Niveau zurückzukehren – ein Zeichen dafür, dass der oft starke Regen meist nicht ins Grundwasser gelangte sondern nur oberflächlich abfloss.

Aber auch abseits unseres Dorfflusses gab es interessante Begebenheiten, wie Sie diesem Heft entnehmen. Uns alle betreffen wird die bevorstehende Gründung einer Landgemeinde, weshalb die Gemeindeverwaltung zu einer Info-Veranstaltung einlädt (diese Seite). Ebenso wird derzeit der Friedhof renoviert (Seite 3) und für die Grundschule hat sich nun auch ein Förderverein gegründet (Seite 7).

Der Höhepunkt des vergangenen Monats ist aber eindeutig die Einweihung des renovierten Bahnwärterhäuschens auf dem Kirchberg (Seite 4). Während der vergangenen Monate konnte man schon allerlei Betriebsamkeit an diesem historischen Gemäuer vernehmen, die ein neues Glanzstück entstehen ließ. Das wirkliche Ausmaß der ehrenamtlichen Arbeiten kann indes wohl nur ermessen, wer den maroden Zustand des mehr als 120 Jahre alten Gebäudes noch in Erinnerung hat.

So kann unsere Gemeinde bereits auf ein ereignisreiches sowie produktives Jahr zurückblicken und im Oktober verdient Kirmes feiern. Wie genau die Feierlichkeiten ablaufen, haben uns die Platzmeister bisher jedoch noch nicht verraten. Es wäre daher schön, wenn die Veranstalter das Programm im Interesse unserer Leser in Zukunft wieder frühzeitig einreichen könnten.

Ich wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen dieses prall gefüllten Hefts!

Stefan Hildebrand
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Einige Themen aus dem Heft...

Verschiedenes

- Bahnwärterhäuschen feierlich eingeweiht ..... Seite 4
- Ein Schulausflug auf der Kanonenbahn vor 70 Jahren ..... Seite 6
- Förderverein der Grundschule gegründet ..... Seite 7

Literatur aus unserer Heimat

- Die verschwundene Wallfahrtskapelle Annaberg ..... Seite 8

Aus den Archiven der Dorfheimat

- Chronik Lengenfelds und Bischofstein bis 1815 – Teil 12 ..... Seite 10

Impressum ..... Seite 15

So war unser Wetter

... im August 2010

Durchschnittstemperatur: **+16,58 °C**

Niederschlagsmenge: **150 l/m² Regen**

... im August 2009

Durchschnittstemperatur: **+18,43 °C**

Niederschlagsmenge: **42 l/m² Regen**

Vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

Mitteilungen der Gemeinde

Informationsveranstaltung zur Bildung einer Landgemeinde

Am 7. Oktober 2010 um 19.30 Uhr findet im Dorfgemeinschaftshaus, Unterm Kirchberg 1, eine Informationsveranstaltung für die Bürger unserer Gemeinde statt.

Thema dieser Veranstaltung ist die Zukunftsgestaltung und- Entwicklung der Gemeinde-Lengenfeld unterm Stein, im Hinblick auf die Bildung einer Landgemeinde mit den Nachbarkommunen Heyerode, Katharinenberg, Hildebrandshausen und Rodeberg.

Für Fragen der Bürger stehen der Vorsitzende der VG, Herr Engelmann-Bärenklau,die Gemeinderäte sowie der Bürgermeister zur Verfügung. *Dienemann, Bürgermeister*

Wahl zum Gemeinschaftsvorsitzenden

In der Gemeinschaftsversammlung vom 02.09.2010 wurde Herr Engelmann-Bärenklau erneut zum Vorsitzenden der Verwaltungsgemeinschaft Hildebrandshausen/Lengenfeld unterm Stein/Rodeberg einstimmig gewählt.

In seinen Dankesworten brachte er eindeutig zum Ausdruck, dass er sich in seinem Amt auch weiterhin für die Interessen und Belange der Mitgliedsgemeinden einsetzen wird.

Die Anwesenden brachten in ihren Gratulationen zum Ausdruck, dass man viel Vertrauen in die Ausübung seines Amtes setzt, zumal die vor uns liegenden Aufgaben der Kommunen umfangreicher geworden sind. Von Seiten der Gemeinschaftsmitglieder wurde auch weiterhin Unterstützung seiner Tätigkeit zugesichert.

gez. Dienemann, Bürgermeister

Liegegebühr 2010

Wir möchten daran erinnern, dass die Liegegebühren für die Grabstätten auf dem Friedhof unserer Gemeinde wieder fällig sind und bitten um Überweisung auf unsere Konten.

Sparkasse Unstrut-Hainich
BLZ: 820 560 60, Konto: 05 86 00 01 86

VR Bank Westthüringen e. G.
BLZ: 820 640 38, Konto.: 40 33 680

Verbrennen von Baum- und Strauchschnitt

Die untere Abfallbehörde des Landratsamtes Unstrut-Hainich hat festgelegt, dass in der

Zeit vom 1. Oktober bis 31. Oktober 2010

Baum- und Strauchschnitt verbrannt werden kann, außer an Sonn- und Feiertagen gemäß § 4 Abs. 2 ThürFtG (03.10., 10.10., 17.10., 24.10. und 21.10.2010)

Es bestehen folgende Anforderungen an die Verbrennung:

1. Der für die Verbrennung vorgesehene trockenen Baum- und Strauchschnitt muss unmittelbar vor der Entzündung umgelagert werden, um zu verhindern, dass Kleintiere (z.B. Igel), die unter dem Stapel Schutz gesucht haben, mit verbrannt werden.

2. Durch das Verbrennen dürfen keine Gefahren oder Belästigungen durch Rauch oder Funkenflug für die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft eintreten. Es ist insbesondere auf die Windrichtung und –geschwindigkeit zu achten. Bei starkem Wind ist das Feuer zu lösen.

3. Zum Anzünden und zur Unterstützung des Feuers dürfen keine anderen Stoffe, insbesondere keine häuslichen Abfälle, Reifen, Mineralölprodukte, brennbare Flüssigkeiten oder mit Schutzmitteln behandelte Hölzer verwendet werden.

Hinweis: Verstöße gegen o. g. Vorschriften können als Ordnungswidrigkeit geahndet werden.

Gemeindeschänke

Der derzeitige Pächter der Gemeindeschänke, das Gaststättenehepaar Kohlaus, hat zum 01.12.2010 den Pachtvertrag zur Bewirtschaftung der Gemeindeschänke gekündigt.

Beschilderung des „Hainichlandwanderweges“

Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft befasst sich seit mehreren Jahren intensiv mit unterschiedlichen Infrastrukturmaßnahmen in der Hainich-Werratal-Region. Rund um den Nationalpark Hainich und den Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal konnten so bereits viele attraktive Orte und Ausflugsziele geschaffen werden. Ein touristisch wertvoller Wanderweg soll diese Orte nun zukünftig verbinden.

Aus diesem Grund arbeitet die Kommunale Arbeitsgemeinschaft derzeit an einer umfassenden Beschilderung des so genannten „Hainichlandwanderweges“. Dieser Rundwanderweg verbindet die Regionen um den Nationalpark Hainich sowie große Teile des Naturparks Eichsfeld-Hainich-Werratal.

Die Streckenführung verläuft aus Bickenriede kommend über Struth nach Kloster Zella vorbei an der Florianshütte zum Schloss Bischofstein, weiter zum Draisinen-Bahnhof, über den

Klingenberg nach Hildebrandshausen hinauf zum Plesseturm bis nach Katharinenberg. Dort schließt sich der Wanderwegekreis in Richtung Werratal.

Kassenärztlicher Notfalldienst

Vom Landratsamt des Unstrut-Hainich-Kreises, Fachdienst Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst wurde darauf hingewiesen, dass die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen für den Unstrut-Hainich-Kreis eine eigene Nummer für den organisierten Kassenärztlichen Notfalldienst eingerichtet hat.

Die Nummer lautet: 0180 / 58 84 12 31 20.

Die in vielen Amtsblättern zur Anmeldung von ärztlichen Hausbesuchen angegebene Rufnummer (03601/81 31 15) ist nicht zutreffend.

Es wird um Beachtung gebeten.

Landratsamt Unstrut-Hainich,
Fachdienstleiter Rösener

Was lange währt, wird endlich gut ...

Diesen Ausspruch sagte meine Lieblingsgroßmutter Wilhelmine schon vor fast 80 Jahren. Und heute noch hätte meine Großmutter oft Recht mit ihren Sprüchen und guten Ratschlägen. Viele davon kann auch ich heute noch zur Anwendung bringen.

Und nun zum eigentlichen Thema: Der Friedhof

Die Gehwege waren wirklich sehr holprig geworden und im Dunklen trauten sich viele ältere, geh- und sehbehinderte Menschen kaum noch auf unseren Friedhof. Vor allem, wenn fremde Menschen zu Beerdigungen kamen, war das Urteil nicht gerade schmeichelnd für uns Lengenfelder.

Mit Freude und guter Hoffnung konnte ich aber nun am Dienstag, dem 03. August beim Besuch auf unserem Friedhof feststellen: Es tut sich etwas. Die Renovierungsarbeiten haben begonnen. Bei der öffentlichen Ausschreibung durch den Gemeinderat hat unsere heimische Baufirma Mario Fiege den Zuschlag bekommen!

Und das ist gut so!

„Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“

In den ersten Tagen der Schachtungsarbeiten mit ca. 40 cm Tiefe ist ein Viertel der künftigen Wege schon ausgeschachtet. Und wie vom Gemeinderat und der Baufirma vermeldet, sollen die Bauarbeiten in einem Arbeitsgang durchgeführt werden. So sagte es mir der junge Bauunternehmer.

Diese gute und erfreuliche Nachricht aus unserer Gemeinde wollte ich hiermit allen Lengenfeldern mitteilen.

Gott sei Dank! Ein negatives Thema weniger in unserem eigentlich sehr schönen Dörfchen Lengenfeld unterm Stein.

Im Allerseelen-Monat November können wir also unbeschadet auch in der Dunkelheit einen Besuch auf unserem Friedhof machen. Darüber freue ich mich mit vielen Lengenfeldern und gebe meiner Freude hiermit öffentlich eine Stimme!

© Fotos (2): Oliver Krebs, HeimatStudio

Kurz vor Redaktionsschluss erfuhr ich noch aus des Volkes Mund und Stimme und man stellte die Frage an mich: „Willi, wir haben gehört, dass die vorgesehene Friedhofsbeleuchtung „ad akta“ gelegt wurde?“ Die vorgesehenen Elektroanschlussschlaufen sind inzwischen verschwunden. Wohin? Wo sind sie geblieben? Es wäre zu klären aus welchem Grund man plötzlich auf eine Friedhofsbeleuchtung verzichten will. Sind es die Finanzen, die zu dieser Entscheidung geführt haben? Im Spätherbst und im Winter wäre es jedenfalls wünschenswert und sinnvoll, wenn der Friedhof bei Anbruch der Dunkelheit kurzzeitig beleuchtet wird meint

Ihr Senior, Willi Tasch

– Anzeige –

Wir sagen Dankeschön!

Hätten wir nicht so liebe Familien, so gute Freunde, so tolle Arbeitskollegen und freundliche Nachbarn sowie viele liebe Menschen, die an uns gedacht haben, dann hätten wir auch nie eine so schöne Hochzeit erleben können.

Ihr alle habt dazu beigetragen, dass dieser Tag für uns unvergesslich sein wird. Für die Hilfe und Unterstützung, für die standesamtliche und kirchliche Trauung, die vielen Einfälle und Überraschungen sowie die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke bedanken wir uns von ganzem Herzen.

Dieser Tag war wunderschön!

Claudia & André Gorges

Bahnwärterhäuschen feierlich eingeweiht

Gemeinschaft des Kirchberges setzt neuen Glanzpunkt in Lengenfeld

In großer Anzahl hatten sich am Sonntag, dem 12. September 2010, viele Anwohner und Gäste zur besten Kaffeezeit auf dem Lengenfelder Kirchberg eingefunden.

Nach über einjähriger Sanierungszeit sollte an diesem Nachmittag das Bahnwärterhaus seiner neuen Bestimmung übergeben werden.

Vorausgegangen waren umfangreiche Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen, die von den Bewohnern des Kirchberges in ehrenamtlicher Arbeit ausgeführt worden waren.

Gegen 14.30 Uhr wurde der Nachmittag zunächst durch den Bau- und Projektleiter Hubert Steinwachs eröffnet. In seinen Dankesworten legte er Fortschritt und Entwicklung – von der Idee bis zur Fertigstellung – des Vorhabens dar und machte dabei deutlich, dass das Projekt allen Beteiligten ungeahnte Kräfte und Strapazen abgefordert hatte.

Nach diesen einleitenden Worten begaben sich einige Helfer zum noch immer verhüllten Bahnwärterhaus und befreiten das Objekt vor den Augen der vielen Gäste von einer großflächigen Plane, die den Bau – gleich einem Geschenk – bislang verdeckt hatte.

Hierauf waltete Pfarrer Siegfried Bolle seines Amtes, segnete das Bahnwärterhaus und sprach ein Gebet für den Erhalt des restaurierten Gebäudes.

Im Folgenden schlossen sich Grußworte verschiedener Vertreter an, in denen Hubert Steinwachs, der den Stein zur Sanierung ins Rollen gebracht hatte, mehrfach für sein Engagement gedankt wurde. So würdigte beispielsweise Bürgermeister Augustin Dienemann stellvertretend für die Gemeinde das Bauvorhaben und wies zugleich auf die symbolische Bedeutung des Projektes hin. So sei auch in heutiger Zeit vieles möglich, wenn Menschen – wie im vorliegenden Fall Nachbarn – zusammenhalten, um ein Vorhaben in die Tat umzusetzen. Der Vorbildcharakter, den die Bürgergemeinschaft des Kirchberges durch ihren Beitrag zur Verschönerung des eigenen Heimatdorfes demonstriert habe, sei nicht zu verkennen, unterstrich Dienemann. Abschließend überreichte der Bürgermeister, der selbst eine persönliche Beziehung zum Bahnwärterhäuschen bis in früheste Kindheitstage nachzeichnete, eine historische Bahnwärterlampe, die dem Gebäude künftig als Exponat dienen soll. Auch Arno Marx nutze diese Gelegenheit, um eine Bild-Mappe mit historischen Fotos der Südeichsfelder Kanonenbahn zu übergeben, welche die Besucher des Bahnwärterhäuschens fortan bestaunen können.

Emotional wurde es noch einmal, als Melitta Thomas, in Vertretung aller Kirchberg-Familien, das Wort ergriff. Mit einem Augenzwinkern berichtete sie davon, dass auch familiäre Belastungen durch die aufopferungsvollen Sanierungsarbeiten nicht ausgeblieben waren und manche Ehe „auf der Kippe stand".

Mit sichtlichem Stolz dankte der Initiator Hubert Steinwachs im Anschluss allen Rednern und ging über zum nächsten Schritt. Nun war es den Kleinsten des Kirchberges, die zuvor bereits das Bahnwärterhaus-Gedicht fehlerfrei aufgesagt hatten, vorbehalten, das restaurierte Gebäude zu öffnen. Nachdem dies ohne Mühe gelungen war, strömten auch schon die ersten Gäste in das Innere des kleinen Hauses, in dem zur großen Überraschung ein ansprechendes Museum auf sie wartete. So können sich Besucher im Bahnwärterhaus mithilfe zahlreicher Text- und Bilddokumente künftig über die Geschichte der Eichsfelder Kanonenbahn und speziell über die Tradition der Lengenfelder Bahnwärter im „Kleinsten Museum" Lengenfelds informieren.

oben: Das sanierte Bahnwärterhäuschen wird enthüllt.
unten links: Bauleiter Hubert Steinwachs eröffnet den Nachmittag
unten rechts: Pfarrer Bolle segnet den erneuerten Bau

Bei Kaffee, Kuchen sowie deftigem Grillgut zog der begonnene Nachmittag immer mehr Besucher an. Als besondere Attraktion hatte der Kanonenbahnverein eine Elektrodraisine zur Verfügung gestellt, die im 10-Minuten-Takt vom Bahnwärterhaus zum Schacht und wieder zurück fuhr. Diese kostenfreien „Sonderfahrten" wurden schließlich auch von vielen Besuchern genutzt. Den weitesten Weg hatte an diesem Tag übrigens der Schüler Joaquim aus Bolivien auf sich genommen, der für ein Jahr in Lengenfeld leben wird. Er zeigte sich sichtlich begeistert von der Lengenfelder Tradition und von den kulinarischen Besonderheiten seines Gastgeberlandes.

Bleibt zu wünschen, dass die Sanierung des Bahnwärterhäuschens eine Signalwirkung bei allen Einwohnern erzielen möge, damit Lengenfeld auch künftig noch weitere Verschönerungen erfährt.

Sicher ist bereits jetzt, dass das sanierte Bahnwärterhaus als neuer Glanzpunkt die Einwohner und Gäste Lengenfelds gleichermaßen erfreuen wird.

Oliver Krebs

© Fotos (6): Oliver Krebs, HeimatStudio

oben: Kinder des Kirchbergs tragen das Bahnwärterhaus-Gedicht vor.
links: Kostenfreie Sonderfahrten mit der Elektro-Draisine für alle Gäste
unten: Blick von der Draisine auf das Festgelände

– Anzeige –

TAXI

Ihr Taxi im Südeichsfeld & Umgebung

Telefon: 036082 / 4 82 50 – Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91

Unser Leistungsangebot für Sie:

- Krankenfahrten zur Bestrahlung, Chemotherapie, Dialyse (Vertragspartner mit allen Krankenkassen)
- Flughafentransfer
- Fahrten zu Familienfeiern
- Kleinbus bis 8 Personen
- Kurierdienst & Kleintransporte

Für weitere Informationen rufen Sie uns einfach an!

Stephan Wehenkel (Geismar)
Telefon: 036082 / 4 82 50
Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91
E-Mail: stephan.wehenkel@freenet.de

Ein Schulausflug auf der Kanonenbahn vor 70 Jahren

Als Weihnachts- bzw. als Jahresabschlussgeschenk gibt die Josef-Apotheke in Lengenfeld unterm Stein jährlich einen Monatskalender mit 12 Foto-Impressionen heraus. Für das Jahr 2010 sind es „Eichsfelder Impressionen" mit dem Titel: Alte Bilder erzählen. Alte Fotos erzählen dann monatlich bildlich über geschichtsträchtige Orte, Denkmäler und Landschaften des Eichsfeldes. Und deren gibt es viele, wovon jedes einzelne Foto ein Kunstwerk ist. Auf dem jeweiligen Kalenderblatt sind wichtige Eichsfelder Daten wie Prozessionen, Wallfahrten, Gottesdienste, Pilgertage, Namenstage usw. aufgeführt.

So entdeckte ich für den Monat September ein altes Foto vom Viadukt der Kanonenbahn in Lengenfeld unterm Stein, wo eine Dampflok auf der historischen Brücke über das Dorf braust. Beim Betrachten des Fotos werden in mir innerliche Gefühle wach. So sind auf diesem Foto noch einige Häuser wie „Mimis" Wohnhaus, nebenan das kleine Gebäude der damaligen „Deutschen Post", sowie die damalige Milchverkaufsstelle zu erkennen. Fehlend sind auf dem Foto die vier neuen Wohnhäuser, die noch zur DDR-Zeit errichtet wurden, als Baumaterial noch Mangelware war, doch die Bürger sich trotzdem wagten, einen Bau zu beginnen.

Auch an das neue Feuerwehrhaus und den heutigen Parkplatz „Am Plan" hat damals noch niemand zu denken gewagt. Beides direkt am Viadukt der Kanonenbahn. Wenn ich mir dieses historische Foto wehmütig verinnerliche, fällt mir folgendes Erlebnis aus meiner Schulzeit, vor dem Beginn des II. Weltkrieges ein:

In meinem Heimatort Struth besuchte ich die vierklassige Volksschule mit 60 Schülern in einer Klasse mit zwei Jahrgängen mit zweierlei Unterrichtsstoff. Eines Tages sagte unser Lehrer: „Nächste Woche machen wir einen Schulausflug. Wir laufen von Struth nach Lengenfeld unterm Stein und fahren dort mit der Eisenbahn auf einer Brücke über das ganze Dorf hinweg." Die Ankündigung war fast unglaublich. Wir konnten uns dies kaum vorstellen, zumal mancher von uns noch nie in Lengenfeld unterm Stein gewesen war. Zwanzig Reichspfennig sollte uns dieser Ausflug kosten, so kündigte unser Lehrer an. Doch zu meiner Betrübnis hatte ich kurz vorher meiner Mutter 5 Reichspfennig aus ihrer Geldbörse geklaut (entwendet). Sie bemerkte es und als Strafe hierfür sollte ich diesen Schulausflug nicht mitmachen dürfen. Doch um mich nicht vor meinen Schulfreunden zu blamieren, stimmte sie kurz vorher diesem Schulausflug noch zu und ich erhielt das Geld. Darüber war ich sehr glücklich, den Schulausflug mitmachen zu können und auch vor meiner Klasse nicht als der Spitzbube dazustehen. Das hätte mir sehr weh getan. Liebe Mutter, dafür danke ich dir heute noch!

So wanderten wir bei schönem Frühlingswetter aus unserem Heimatdorf Struth diese 6 km zum Lengenfelder Bahnhof. Schon als wir die mächtige Brücke im Dorf unterliefen, staunten wir sprichwörtlich „Bauklötze". Doch von einem Viadukt, wie man das mächtige Bauwerk heute nennt, sprach damals kein Mensch. Mit dem zweiten Morgenzug fuhren wir in der 3. Klasse – immer noch staunend – auf der Brücke über das Dorf. Es kam uns wie ein kleines Wunder vor. Vor lauter Begeisterung überschlugen wir 60 Schüler uns in einem Sprachgewirr. So etwas hatten wir alle noch nicht gesehen und miterlebt! Wir waren sprichwörtlich in Hochstimmung! Für viele war es das schönste Erlebnis ihres bisherigen Lebens!

An der ersten Station in Großbartloff stiegen wir aus und wanderten bis zur Spitzmühle, ans Pumpwerk des Obereichsfeldischen Wasserleitungsverbandes Großbartloff. Als wir dort übergroße Dieselpumpen im gleichmäßigen Takt bis auf die höchste Erhöhung des Eichfeldes – zwischen Struth und Effelder – Wasser pumpen sahen, war unser Staunen riesengroß und fast unbegreiflich. Ein solches Wunder der Technik hatten wir in unserem bisherigen Leben noch nicht gesehen. Übrigens, im Jahre 2011 werden es bereits 100 Jahre, dass von hier auf die Eichsfelder Höhe, 517 m.ü.M. gepumpt wird. Ein Jubiläum, welches man feiern sollte. Bis 1911 holten die Struther ihr Trinkwasser teils mit Eimern aus dem Goldborn bei Kloster Zella.

Noch dort im Pumpwerk packten wir unsere mitgebrachten Frühstücksbrote aus und verspeisten unsere mitgebrachten Eichsfelder Spezialitäten. (Feldgieker, Schwarze Garwurst oder ein Fettbrot). Unser Getränk war frisches kühles Quellwasser aus dem Pumpwerk von der Lutterquelle. Es schmeckte uns wunderbar. Zwanzig Pfennig für die Fahrkarte hatten unsere Eltern schon geopfert, aber mehr war auch nicht drin. Ihr Schüler von heute, bitte nicht lachen!

Der Geldbeutel der Eltern gab es damals – bei sehr großen Familien – nicht her. Fast alle im Dorf waren gleichgestellt und so vermissten wir auch nichts. An diesem Tag waren wir alle riesenfroh und glücklich, eine solch' herrliche Eisenbahnfahrt erlebt und so einen bisher unbekannten historischen Ort, das Pumpwerk, kennengelernt zu haben. Daheim bei den Eltern und Geschwistern angekommen, erzählte ich voller Begeisterung das Erlebte.

Ja, liebe Kinder und Jugendliche, über solch' kleine Dinge des Lebens konnten wir uns damals noch riesig freuen.

Heute werden oft Kinder von Erlebnissen überhäuft, sodass man sie oft nicht mehr zu schätzen weiß.

Doch nicht lange später endete unsere unbesorgte Kinderzeit. Hitler mit seinem Faschismus überfiel halb Europa und bracht Not und Elend in viele Familien. Vier meiner älteren Brüder mussten für dieses System in den Krieg ziehen, mit vielen Vätern und Söhnen unseres Dorfes, von denen 120 Männer in fremder Erde begraben sind.

Das Fazit lautete 1945: Nie wieder Krieg! Leider hat dieser gute Vorsatz in der Welt nicht standgehalten. *Ihr Senior Willi Tasch*

„Schmoor ma fix – Zosch!" – Kabarett auf Bischofstein

© Foto: Urheberrechte liegen beim Künstler

Dieser Trinkspruch der Wandergesellen erklang des Öfteren am Sonntagabend im gut besuchten Saal von Schloss Bischofstein.

Jan Jahn ein stattlicher Zimmermann von zwei Metern nahm seine Gäste mit auf Wanderschaft. In der traditionellen Kluft der Hamburger Zimmerleute betrat er die Bühne und es folgte ein undeutliches Kauderwelsch was zunächst niemand verstand, sich aber als Walzsprache entpuppte, die im folgenden den Gästen näher gebracht wurde.

Zunächst die Frage: Warum geht jemand auf Walz? Und ein Grund könnten auch Probleme zu Hause sein, was Jan in seinem Lied: „Mama, was dir meine neue Freundin nur getan" zum Ausdruck brachte. Begleitet wurde Jan an diesem Abend von der kleinsten Band der Welt, in der er abwechselnd Gitarre oder Klavier spielte. So begann die „fixe Tippelei" und wie in einem alten Volkslied vom „Pfannenflicker" meint der junge Wandergeselle die Frauen müssten ihm zu Füßen liegen. In der Praxis blieb Tanja die Tochter vom Chef für ihn unerreichbar wie ein Stern was er im nächsten Lieb besang.

Die Unterkunft der Wandergesellen auch als Platte bezeichnet war ein weiteres Thema und reichte vom romantischen Heuschober in den Hochalpen („Wenn der Berg ruft") bis zur kalten Platte unter einer Brücke oder aber auch einem Bett in einer Studenten WG. Oft belästigt von der „Königin der Nacht" werden aber nicht nur die Wanderburschen, so sang Jan dann: Scheiß Vieh hau ab!!

Der zweite Teil begann mit dem Programmtitel, ausgeliehen von Hannes Wader:

„Heute hier morgen dort". Da die Wandergesellen in ihrer Wanderzeit (gewöhnlich mindestens drei Jahre und ein Tag) ihren Heimatort nicht betreten dürfen (Bannkreis von 50 km) gibt es natürlich auch den einen oder anderen melancholischen Moment in der Ferne („Endlich frei"). So entstand unter anderem auch der weitere Song „Sailor Silberbart träumt noch einmal von großer Fahrt" an einem einsamen Abend an der Ostsee. Einen seiner Krauters (Chef) besang Jan im Lied „Du bist der Chef von diesem Laden". „Sag, wo ist der Monat hin", hieß es anschließend in der Ode an die Arbeit.

Zu Ende des Programms wurde es wieder rockiger, was an Jan Jahn Zeit in einer Band erinnerte. Die Übernachtung über einer Diskothek inspirierte ihn zu seinem „Grove to the Boogie" welches vom Publikum dreistimmig mitgesungen wurde! Mit „Gib mir Musik – nur mit Musik fühl ich mich frei" vermittelte Jan Jahn dem einen oder anderen Zuhörer noch einmal das Gefühl vielleicht in der Jugend etwas verpasst zu haben!

Kabarett einfach mal etwas anders. Mit „Schmoor ma fix – Zosch!" und „Fixe Heimtippelei" verabschiedete Jan Jahn seine Gäste gut gelaunt auf den Heimweg. *Peter Kaufhold*

Förderverein der Grundschule in Lengenfeld gegründet

Der Verein „Förderverein Käthe-Kollwitz-Grundschule e.V." in Lengenfeld unterm Stein wurde am 25. Februar 2008 gegründet.

Er wurde in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Mühlhausen eingetragen und die Gemeinnützigkeit ist vom Finanzamt Mühlhausen anerkannt. Zweck des Vereines ist die Förderung der Grundschule. Dem entsprechend orientiert sich die gemeinnützige Arbeit des Vereines auf

- die ideelle, materielle, organisatorische, finanzielle und praktische Unterstützung und
- die Förderung der Erziehungsaufgaben, der Freizeitgestaltung der Schüler sowie der Ausstattung der Schule.

Der Verein hat weniger als 20 Mitglieder. Die Mitglieder sind überwiegend ansässig in Faulungen, Hildebrandshausen und Lengenfeld unterm Stein. Erfreulich ist, dass sich in dem Verein auch Mitglieder engagieren, deren Kinder dem Grundschulalter längst entwachsen sind.

In der kurzen Zeit des Bestehens konnte bereits vieles erreicht werden. Schwerpunkt war die Verbesserung der Lernbedingungen und die Sicherheit für die Schüler im Anbau der Grundschule (Räume 5 bis 10). Unter anderem auf Grund einer großzügigen zweckgebundenen (für Baumaßnahmen) Zuwendung der Sparkasse Unstrut-Hainich war es in diesen Räumen möglich, den mit Gefahren behafteten alten Fußboden zu erneuern. Im Rahmen dieser Baumaßnahme wurde es in Zusammenarbeit mit der Schulelternvertretung ebenso ermöglicht, dass die komplette Elektroanlage im Erd- und Obergeschoss vom Schulträger, dem Unstrut-Hainich-Kreis, auf den neuesten sicherheitstechnischen Stand gebracht wurde. Gleichzeitig wurde jeder Raum mit einer neuen blendfreien Oberbeleuchtung und einem Internetanschluss versehen.

Natürlich kamen direkte Zuwendungen für die Kinder selbst nicht zu kurz. So wurden verschiedene Klassenfahrten und die im 2-jährigen Turnus stattfindenden Schulfeste unterstützt. Unerwähnt bleiben darf auch nicht die organisatorische Unterstützung bei der Gestaltung von Klassenfahrten und Ferienfreizeiten. Beispielhaft sei hier nur die Fahrt zum Adler- und Falkenhof Schütz auf die Niederburg nach Kranichfeld in den Sommerferien 2008 genannt.

Schwerpunkt der zukünftigen ehrenamtlichen, gemeinnützigen Arbeit muss es sein, die Grundschule weiterhin hervorragend zu gestalten und dauerhaft zu sichern.

© Fotos (2): Frank Oberthür

So gilt es die Flure und den Treppenaufgang im Anbau mit verschiedenen, kindgerechten Themen auszugestalten. Dies ist nunmehr möglich, da in den letzten 2 Wochen der Sommerferien durch einen schnellen und großzügigen Einsatz der Malerfirma Helmut Weiland aus Faulungen die Flure und der Treppenaufgang des Anbaues farbenfroh Instand gesetzt wurde.

Zur Stärkung der Attraktivität der Grundschule gehört aber auch die Anschaffung von Lehr- und Lernmittel. Die Kinder der Grundschule haben bereits die Notwendigkeit und den Nutzen einer beachtenswerten, bildenden Grundschule erkannt.

In der Vergangenheit haben sie selbst dazu beigetragen die Lernbedingungen zu verbessern. An den sportlichen Einsatz zur Finanzierung der Kleinsportanlage, die mit dem Gymnasium gemeinsam genutzt wird, sei nur erinnert. Die regelmäßigen Erfolge bei sportlichen Veranstaltungen und auch die ersten und zweiten Plätze bei Mathematikolympiaden der Grundschüler sollten Ansporn sein, unsere Grundschule weiterhin ansprechend zu gestalten und auszustatten.

Über Unterstützung jeglicher Art freut sich der Förderverein. Ansprechpartner sind Herr Frank Oberthür, Tel. 71135, sowie Schulleiter Herr Lothar Röhrig. Wenn Sie die Grundschule und die Arbeit des Vereins finanziell unterstützen wollen, können Sie Spenden auf das Vereinskonto überweisen: Konto: 051 103 930 1, BLZ: 820 560 60 bei der Sparkasse Unstrut-Hainich. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Sofern Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, so geben Sie bitte Name und Anschrift bei der Überweisung des Betrages mit an, damit wir Ihnen die Spendenbescheinigung umgehend zusenden können.

Der jährliche Beitrag für eine Mitgliedschaft im Verein beträgt 6 Euro.

Frank Oberthür,
Förderverein der Grundschule Käthe Kollwitz

– Anzeige –

Auch die richtige Absicherung kann Hochwasser nicht verhindern. Aber sich auszahlen.

Heftiger oder lang anhaltender Regen und über die Ufer tretende Flüsse verursachen immer häufiger Überschwemmungen.
Mit der Allianz Immobilienversicherung können Sie sich gegen die finanziellen Folgen von Flut-, Starkregen- und anderen Elementarschäden absichern. Ich berate Sie gerne.

Ihr Allianz-Agentur

Thomas Ruhland, Generalvertreter
Christine Tausche, Kundenbetreuerin
Renate Böde, Büroleitung

99976 Lengenfeld unterm Stein
Hauptstraße 67
Telefon: 036027 / 7 11 70

Öffnungszeiten:
Dienstag v. 14.00 b. 18.00 Uhr
Donnerstag v. 10.00 b. 14.00 Uhr

Vermittlung durch:
Thomas Ruhland, Generalvertretung
Steinstr.15, 99986 Niederdorla
thomas.ruhland@allianz.de, vertretung.allianz.de/thomas.ruhland
Tel. 0 36 01.75 66 19

Allianz

Hoffentlich Allianz.

Die verschwundene Wallfahrtskapelle Annaberg

Eine historisch-literarische Abhandlung von Wolfgang Trappe

Vorbemerkung:
Bereits in der Juli-Ausgabe 2010 informierten die Literaturseiten über die Geschichte des Annaberges. Der vorliegende Beitrag des Forschers Wolfgang Trappe geht noch ausführlicher auf diese Thematik ein und soll deshalb ebenfalls an dieser Stelle veröffentlicht werden.

Redaktion

War am 26. Juli wieder Annentag, wallfahrteten viele Südeichsfelder zu der, hoch über dem einstigen Benediktinerinnenkloster Zella, traumhaft schön gelegenen Annenkapelle. Ihr Erstbau geht wahrscheinlich auf die Jahre um 1600 zurück, als Propst David Böddener mit dem wirtschaftlichen Aufschwung auch die Bautätigkeit des Klosters vorantrieb. Die Zahl der Konventualinnen stieg auf ca. 25-30. Für die Kapelle wählte man einen weithin sichtbaren Platz auf einem Bergvorsprung. Grund und Boden schenkte ein unbekannt Gebliebener, zu dessen Ehren monatlich 4 Messen gelesen wurden. Flächenbezogen war das Areal ein beachtlich großes Vermächtnis, wenn von 72 im Kloster jährlich gelesenen Messen, 48 auf den Stifter des Annaberges entfielen. Anfangs war die Kapelle ein kleiner Fachwerkbau mit Nebengelass. Die Zunahme des Pilgerstroms veranlasste den Klosterkonvent, unter Beibehaltung des 1672 massiv gebauten Glockenturmes, 1713/14 die ursprüngliche Kapelle durch eine aus Stein ersetzen zu lassen. Verehrungsbezug war eine legendenumwobene spätgotische Anna-Selbdritt-Skulptur des 15. Jahrhunderts, die ursprünglich wohl im Kloster stand.

„Das Kloster hatte das Innere des Gotteshauses würdig ausgestattet. Betrat man die Kapelle durch das Westtor, befand man sich zunächst unter einem niedrigen Gewölbe, das auf 2 mächtigen Pfeilern ruhte. Zur linken Hand führte im Turm eine steinerne Wendeltreppe zur Empore und Orgel. In einer Mauernische zur rechten Seite befand sich das Gnadenbild. Hier brannten an den Wallfahrtstagen geopferte Kerzen in großer Zahl. Trat man wenige Schritte vor, stand man mitten im Kirchlein, umflutet vom hellen Licht, das 4 größere Fenster auf jeder Seite dem Inneren reichlich spendeten. Hier waren einige Kirchenstühle, Bänke und 5 Beichtstühle aufgestellt. Zu beiden Seiten führte je eine Turins Freie. Der geräumige Chor war durch die Kommunionbank abgeschlossen. Zur Rechten erhob sich die Kanzel. 3 ineinander gebaute, reich vergoldete Altäre vervollständigten den Schmuck des anmutigen Gotteshauses. Der Hochaltar war der hl. Anna geweiht und trug als besonderen Schmuck eine holzgeschnitzte Anna Selbdritt. Vordem Hauptaltar befand sich ferner ein Antipendium (Vorhang) aus Wolle, auf dem in Goldstickerei die hl. Sippe dargestellt war. Die hohe flache Holzdecke war mit einem Monumentalgemälde verziert. Auf blauem, mit Goldsternen übersätem Grund waren die 9 Chöre der Engel dargestellt. In dem Türmchen, dessen kupferbewehrtes Dach freundlich in das malerische obere Friedatal hinabgrüßte, hingen zwei Glocken.“ (Springmann 1936).

Heute ist die einst so würdige Wallfahrtsstätte am Berg fast vergessen. Tief unten im Tal leuchtet das Ziegelrot der neu gedeckten Dächer des ehemaligen Klosters Zella durch das Geäst des Bergwaldes herauf. Die sieben Kreuzwegstationen, die den steilen Anstieg vom Kloster zur Wallfahrtskapelle einst säumten, fehlen. Es braucht schon Vorstellungsgabe, um vergangene Generationen tiefgläubiger Menschen unserer Heimat hier bergan pilgern zu sehen. Beseelt von dem Wunsch, am Gnadenort Segen, Zuversicht und Kraft zu erlangen, frei von Mühsal und Krankheit zu sein, in den Herzen Hoffnung, das Leben mit Hilfe des Gnadenbildes bestehen zu können, machten sie sich wieder auf den Heimweg. Indes, wer kann schon wissen, was vor mehr als hundert Jahren die Wallfahrer bewegte, wenn sie zum Annenbild aufblickten, von hundertfachem Kerzenlicht in Gold getaucht. Auch das Kirchlein, das es barg, war ein romantisches Stück Heimat, dem frommer Sinn ein Refugium unter dichtem Lindendach gegeben hatte. Dem Kloster Zella inkorporiert (beigegeben), das zur Gründerzeit um 1175 (urkundlich 1215) Vridingisprinch = Fridenspringe hieß, weil es nahe der Friedebachquelle lag, befand sich die Kapelle in verlässlicher Obhut.

„Friedensspring liegt in einem tiefen, kühlen Grunde in großer Abgeschiedenheit. Rings von himmelanstrebenden Bergen umgeben, welche mit den schönsten, schattigsten Waldungen, die dicht bis an die Mauern des Klosters heranrücken, bedeckt sind, verdient es noch heute den Namen einer Zelle mit Recht. Heimlicher Waldfrieden umweht die Mauern und es herrscht nach allen Seiten hin eine unermessliche Stille. Nur die Nachtigallen schlagen in den dunklen Gebüschen und ihre klagenden Töne dringen tief in die Seele. Der Bach, welcher beim Kloster entspringt, rauscht mit so lieblichem Murmeln an den waldbeschatteten Mauern des Klosters dahin, daß in das Herz eines jeden, welcher einsam in den romantischen Umgebungen des Klosters umherwandelt, eine süße Melancholie einziehen muß ... Wenn wir das schöne in glückseliger Abgeschiedenheit liegende Thal verlassen, erblicken wir oben auf schwindelnder Höhe die ‚Annencapelle‘, welche, über die schattigen Waldbäume hinweg, zu uns herabschaut und so romantisch liegt, wie nur ein Kirchlein in Tyrol oder Steyermark. An den Stationen vorüber steigen wir die waldige Höhe hinauf und gelangen zur Capelle, welche idyllisch zwischen alten Linden versteckt liegt und zu der besonders am St. Annentage gewallfahret wird. Sie ist, wie die Inschrift über der Thür berichtet, im Jahre 1714 erbaut worden.“(Duval 1845).

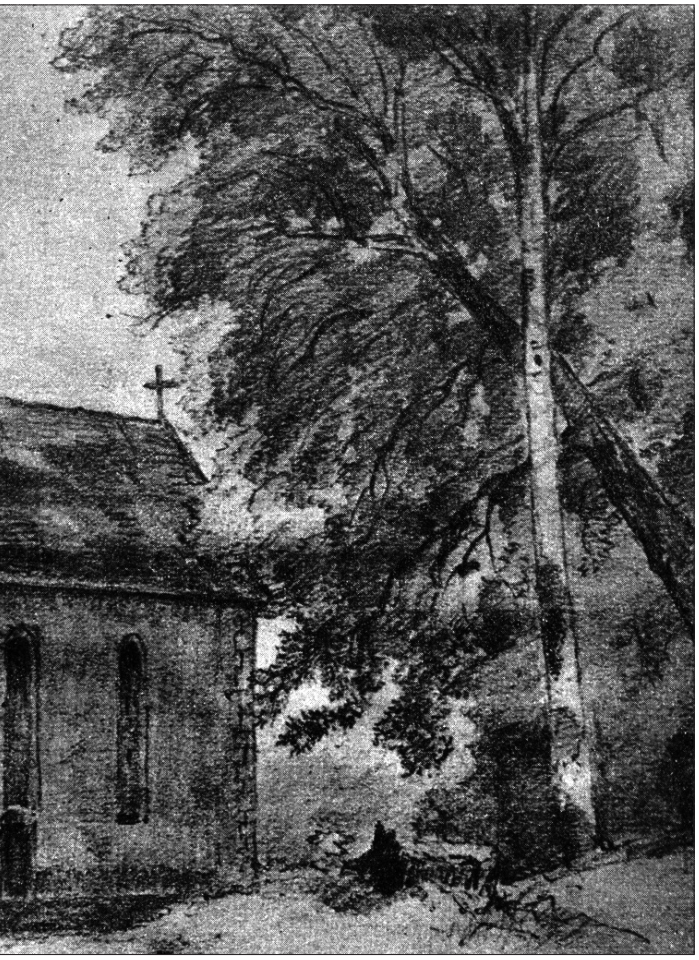
Nach Aufhebung der geistlichen Staaten in Deutschland fiel das von Mainz regierte Eichsfeld an Preußen. 1803 folgte aufgrund des Regensburger Reichsdeputationshauptschlusses die Säkularisation der Klöster. Kloster Zella kam unter preußische Observanz. Die Neuaufnahme von Novizinnen wurde untersagt. Der Ertrag aus den Klostergütern musste mit 15 % versteuert werden. Im Mai 1810 verfügte die französisch-westfälische Regierung in Kassel per Dekret die Aufhebung des Klosters. Doch gestattete der Domänendirektor Reiche den Nonnen, im Kloster bleiben zu können. Als dann im Mai 1811 das Kloster und dessen Gesamtbesitz verkauft wurden, mussten die Konventualinnen ihr altehrwürdiges Kloster verlassen. Nur der Propst und Kaplan blieben zurück. Letzterer betreute von hier aus die Struther Pfarrei bis 1824. Der Äbtissinenstuhl und später auch die Anna-Selbdritt-Skulptur kamen in die Pfarrkirche von Struth.

Die Kapelle auf dem Annaberg im Jahre 1864. Zeich
(mit Erlaubnis des Rittmeisters von F

Die Käufer des Klosters mit Ländereien und

Forsten waren die Mühlhäuser Kaufleute H. W. Röbling und dessen Enkel Askan und Wilhelm Lutteroth. Der Kaufpreis betrug 60.000 Taler. Sie überließen die Bewirtschaftung des Gutes dem Amtmann Chr. Herzberg, einem Neffen des Propstes. Während die Westhälfte der Kirche, mit einer Bretterwand vernagelt, Wagenremise wurde, diente der Chor weiter kirchlichen Zwecken. Die Wallfahrten zum Annaberg erfuhren keine Einschränkung. Zuständig war jetzt der Pfarrer von Struth.

Was fehlte, war der alte Konvent der Nonnen, der die Wallfahrtskapelle in „Bau und Besserung" gehalten hatte. Ihr fügten die Unwetter



nung von Askan Lutteroth, Kunstmaler in Hamburg ries, Kloster Zella, 1936 veröffentlicht).

über der südeichfeldischen Höhe im Laufe der Jahre erhebliche Schäden zu. Die Auslagen für dringendste Reparaturen beglich zumeist stillschweigend Chr. Herzberg. Als 1832 beim Eintreffen einer Prozession die Glocken geläutet wurden, lösten sich vom reparaturbedürftigen Dach am Turm Ziegel, erschlugen ein 13-jähriges Mädchen aus Struth und verletzten weitere Wallfahrer. Weil die Besitzer Reparaturarbeiten ablehnten und die Anliegergemeinden arm waren, begann die Annenkapelle endgültig zu verfallen. Hinzu kam ein permanenter Rechtsstreit der Gutsherren, die ihr Eigentumsrecht an der Kapelle als verbrieft betrachteten. Dafür fehlte im Kaufkontrakt von 1811 jedoch der ausdrückliche Bezug. Röbling, seit 1838 Alleinbesitzer des Klostergutes, drängte die bischöfliche Behörde in Heiligenstadt um eine zustimmende Erklärung. Stattdessen forderte der Kommissarius den Gutsbesitzer auf, sich jeden Eingriffs bis zur Regelung zu enthalten.

Kurz darauf ließ sich dessen Schwiegersohn E. Lutteroth den Kapellenschlüssel aushändigen, den bislang Annabergbewohner aufbewahrt hatten. Was Lutteroth sah, war wenig erfreulich. Während des Winters hatte die Annaberg-Schäferei Holz und Stroh in der Kapelle gestapelt und Wäsche getrocknet. Empört reagierte Lutteroth, dass die Kapelle ein Gotteshaus sei und als solches auch behandelt werden müsse. Im Juli 1840 ließ H. Röbling seine Enkelin in der Kapelle evangelisch trauen. Das Heiligenstädter Kommissariat protestierte. Wieder entflammte der Streit wegen der Kapellenrechte, inbegriffen der um den Schlüssel zur Kapellentür. Nachdem H. Röbling gestorben war, setzten seine Erben E. Lutteroth und dessen Sohn Wilhelm 1842 die Klage um die Rechte an der Annenkapelle fort. Folgenschwer für den Fortbestand der Kapelle war die Plünderung des Klostergutes in der Nacht vom 24. zum 25. März 1848 durch Struther Einwohner. Zum Verdruss der Gutsherren hatte ihr Pfarrer den in Zella entwendeten Kapellenschlüssel in Verwahrung genommen. Von den Gutsbesitzern Aufwiegler gescholten, schlugen ihm Revoltierende die Fensterscheiben ein, weil er sie zur Mäßigung ermahnt hatte. Einen Monat darauf entschied das Oberlandesgericht in Halberstadt denAnnen-kapellenprozeß zugunsten E. Lutteroths. Die Kläger hatten beigebracht, „daß der Kapelle, als Klosterzubehör, der Status eines kirchlichen Gutes genommen und in einen weltlichen, veräußerbaren überführt worden war."

Nach Ablauf Chr. Herzbergs Pachtvertrag, ließ der neue Verwalter in der romanischen Klosterkirche Schweineställe einbauen. Eine Pietätlosigkeit, wie sie schlimmer nicht hätte sein können. Die Annenkapelle, jetzt im rechtsgültigen Besitz der Gutsherrschaft, unterlag ausschließlich deren Willkür. Ab sofort musste die Erlaubnis zur Kapellenöffnung eingeholt werden. Die Wallfahrtstage wurden reglementiert, „auch könne das Zertreten des Weidegrases an den Wallfahrtstagen nicht mehr geduldet werden." Erneuter Kompetenzstreit zwischen dem Struther Pfarrer Leineweber und dem Gutsbesitzer Lutteroth wegen der Wallfahrtstage war die Folge. Vorübergehend gestattet und wieder abgelehnt, ließ Lutteroth durchblicken, wer der Herr der Annenkapelle war.

Für die Durchführung von Annenwallfahrten verlangte er folgenden vom bischöflichen Kommissariat unterschriebenen und von der Regierung in Erfurt genehmigten Revers: „Das Bischöfl. Geistl. Kommissariat erkennt hiermit wiederholt das unbedingte Eigentumsrecht des Gutsbesitzers Wilhelm Lutteroth in Kloster Zella an den Kirchengebäuden auf dem St. Annaberge bei Zelle und dessen unbedingte Dispositionsbefugnis darüber, und zwar dergestalt an, daß es demselben nicht um Friedensleben willen, sondern von Rechtswegen frei- und zusteht, Kichengemeinden die gedachten Kirchengebäude behufs Abhaltung des Gottesdienstes ebenso vorzuenthalten, als ihnen die Benutzung zu diesem Zwecke auf vorgängige Bitte zu gestatten." Als dann im Februar 1855 das bischöfliche Generalvikariat in der Reverssache abschlägig beschied, teilte Lutteroth Pfarrer Leineweber in einem persönlichen Gespräch in Kloster Zella mit, dass die Annenkapelle binnen 4 Wochen geräumt werden müsse und geschlossen sei. Trotz intensiver Bemühungen des Pfarrers blieben dessen Rettungsversuche ohne Erfolg. „W. Lutteroth", wurde gemutmaßt, „soll bereit gewesen sein, dem Bischof Konrad Martin die Kapelle persönlich als Geschenk zu übergeben. Doch als der Bischof 1857 in Struth firmte, habe er, Lutteroth, vergeblich auf dessen Besuch in Zella gewartet."

Die Annenkapelle blieb verwaist. Als Lutteroth 1869 in wirtschaftliche Schwierigkeiten kam, verkaufte er das Klostergut an den Langensalzaer Kaufmann Weiß. Doch bevor er den Vertrag unterschrieb, ließ er verbittert die Annenkapelle durch den damaligen Pächter Keuthan abreißen.

Ehe die Unsinnstat ihren Lauf nahm, läuteten die Abbrucharbeiter ein letztes Mal die Glocken, die so viele Male zur Annenwallfahrt gerufen hatten. Eine Glocke kam in das Kloster der Barmherzigen Schwestern in Heiligenstadt, eine andere nach Dieterode. Auch Museen sollen Wertvolles übernommen haben. Die 7 Kreuzwegstationen gingen an den Lengenfelder Kaplan Schäfer, der sie am Weg von Hildebrandshausen zum Hülfensberg aufstellen ließ. W. Lutteroth starb wenige Jahre später verarmt und vereinsamt.

Die Wallfahrt zum Annaberg ist Vergangenheit. Das himmlische Kirchlein ist verschwunden. Sein einstiger Standort ist wieder Wiese. Staub sind die, die Besitz- und Rechtsansprüche über christliches und ethisches Handeln stellten.

SUMMUM IUS SUMMA INIURIA

**Höchstes Recht
kann höchstes Unrecht sein.**

*Wolfgang Trappe
(in: „Eichsfelder Heimatstimmen",
Nr. 41/1997, S. 309-312)*

Quellen:
F. Springmann: Der Annaberg bei Kloster Zella, 1936.
Carl Duval: Das Eichsfeld, 1845.
Bernhard Opfermann: Die Klöster des Eichsfeldes in ihrer Geschichte, 1961.

Chroniken • Rückblicke **Aus den Archiven**

Chronik Lengenfelds und Bischofstein bis 1815

Gesammelt und bearbeitet von Lambert Rummel

Einwohner-Liste von 1764

An Stelle der Berechnung von Schneeberger ist in der Gem.-Rechn. die Berechnung des Gutegroschens getreten

	(Haus /	Hufen /	Acker /	Rode-Acker)
Laurentius Lorenz, Hagemühle				
unter dem d. Kirchberg	2	4	-	-
Hans H. Kaufhold Kinder	1	-	-	-
Friedrich Bierschenks Witwe	1	-	-	-
Nikolaus König	1	-	-	-
Michael Steinwachs	1	-	-	-
Lorenz Witzel	1	-	-	-
Christoph Merten	1	-	-	4 ½
Hans Heinr. Hedderich	1	-	¾	-
Lorenz Riese	1	-	-	-
Christoph Knabe	1	-	-	-
Hans Witzel	1	-	-	-
Martin Stange	1	-	-	-
Wagner (Pächter d. Maierei)	1	3	21	18
Jakob Hahn (Mittelmühle)	1	2	8	10 ¼
Lorenz Koch	1	-	-	-
Nikolaus Ochsenfahrt	1	-	-	6
Valten Schwarzmann	1	-	-	2 ½
Martin Fischer	1	-	-	4
Joh. Döring	1	-	-	1
Josef Weidemann	1	1	3 ¾	25
Thomas Herold	1	-	-	-
Heinrich Richwien	1	-	-	-
Pfillipp Ochsenfahrt	1	-	-	-
Peter Boltze	1	-	-	-
Hans Strauß	1	-	-	6 ½
Peter Wehenkel	1	1	-	-
Hans Luhn	1	-	18	18
Hans Heinr. Wehenkels Witwe	2	-	-	-
Heinrich Bauers Witwe	1	-	-	-
Hans Grimb	1	1	28 ¼	19 5/8
Hans Witzels Erben	1	-	9 ¾	8 ¼
Heinrich Hartmanns	½	-	-	-
Hans Fischer	½	-	-	-
Johann Görze Hedderich	1	1	15	-
Thomas Töpfer	2	2	11 7/8	8 ½
Johann Büschlebs Witwe	1	-	8 ¼	-
Josef Lorentz	1	1	23 ½	11 ½
Nikolaus Montag	1	1	26	8
Michael Eberhardt	1	1	29 7/8	22 ½
Nikolaus Heße	1	-	8 ¼	2
Nikolaus Mählers Witwe	1	1	6	15 ½
Simon Koch	1	-	-	-
Franz Witzel	1	-	-	-
Martin Stange	1	-	1 ½	-
Wilhelm Kalbhenn	1	-	-	2
Johann Otto	1	-	-	-
Werner Lust	1	-	-	-
Barthel Menge	1	-	-	1
Hans Heinrich Richwien	1	-	-	-
Heinrich Becke	1	-	-	1
Hans Schwarzmann	1	-	11 ¾	4
Hans Görze Witzel	1	-	-	5
Martin Fuchs	1	-	1 ¾	10 ½
Bonifacius Fischer	1	-	-	-
Hans Fischer	1	-	15 ¾	16 ¼
Martin Hardegen	1	-	16 ¾	4 ½
Heinrich Morgenthal	1	-	-	-

	(Haus /	Hufen /	Acker /	Rode-Acker)
Thomas Witzel	1	-	-	1 ½
Werner Stange	1	-	-	-
Hans Heinrich Fischer	1	-	-	-
Peter Müller	1	-	¾	16 ½
Martin Müller	1	-	-	3 ½
Hans Caspar Feddeler	1	-	15	30
Johann Beckens Witwe	1	-	-	½
Jakob Müller	1	-	-	7 ½
Melcher Rodekirch	1	-	-	1 ½
Hans Witzel	1	-	-	-
Peter Ochsenfahrt	1	-	-	-
Hans Jakob Hahn	1	-	-	4
Adam Müller	1	-	-	-
Johann König	1	-	-	-
Heinrich Hartmann	1	-	-	-
Christoph Döring	1	-	-	-
Tobias Strauß	1	-	-	-
Johann Kruse	1	-	5 ½	6 ½
Johann Strauß	1	-	-	11 ½
Hans Heinr. Vogt Witwe Obermühle	1	2	2	4 ½
Christoph Ficke	1	1	21	16
Christian Hardegen Witwe	1	-	3 ¾	-
Nikolaus Ochsenfahrt	1	-	-	½
Johann Melcher Richwien	1	-	-	4
Joachim Boltze	1	-	-	-
Geörge John	1	-	9	22 ¼
Valten König	1	-	-	2
Christian Höpfner	1	1	7 ½	15
Joh. Degenhardt	1	-	-	-
H. Ochsenfahrt	1	-	-	4
Reinhardt Otto	1	-	-	9
Hans Heße	1	-	-	1
Jakob Sengerling	1	-	3	1 ½
Christian Degenhard	1	-	-	-
Hans Geörg Euchhoff	1	-	-	-
Heinrich Morgenthal	1	-	-	-
H. Liedtn. Lorenz	1	1	15	10
Joh. Franz Rheinländer	1	-	½	-
Thomas Eckebrecht	1	-	-	-
Adolf Loth	1	-	-	-
Joh. Steinwachs	1	-	-	-
Hans Hertells Kinder	1	-	-	-
Hans Adam Groß	1	-	-	6
Jakob Schmidt	1	-	-	-
Johann Richwien	1	-	-	-
Christoph Hedderich	½	-	-	¼
Hans Michel Heße	½	-	-	-
Hans Heinr. John	1	-	6 ¾	10 ¾
Joh. Emmel	1	-	-	-
Peter Hoppens Witwe	1	-	-	-
Thomas Richwien	1	-	-	-
Christoph Fischer	1	-	1 ½	1 ½
Valten Morgenthal	1	-	-	7/8
Hahns Hans Witwe	-	-	19 1/8	10 ¾
Johannes Morgenthal Witwe	-	-	9 ¼	1 ¼
Hans Hein. Genau	-	-	20	-
Thomas Hedderich	-	-	-	3
Konrad Küßling W	-	-	-	3

der Dorfheimat... altes „Lengenfelder Echo“

Einzelpersonen		
Michael Boltzens Witwe	Marieliese Strauß	Geörge Strauß
Hanß Wissenbachs	Catharina Eckebrecht	Barbara Hinkelbein
Aurin Schneiders	Dorothea Hedderich	Conrad Ochsenfarth
Elisabeth Morgenthal	Nikolaus Richwien	

Einmietlinge		
Nik. Morgenthal	Peter Meßein	Joh. Rindsland
Jos. Otto	Conrad Fischer	Joh. Koch
Hans Geörge Richwien	Thomas Hommeyer	Johann Rörig
Wilhelm Heimig	Valten Fischer	Hanß Heinr. Fischer
Hans Bauer	Jakob Boltze	Johannes Riese
Heinrich Bauer	Hans Fischer	Pfillipp Kaufhold
Michel Gebhardt	Johannes Müller	Hans Geörge Witzel
Joh. Fischer	Josef Töpfer	Valten Pingel
Hans Schröter	Thomas Richwien	Johannes Sengerling
Nikolaus Rummel	Hans Strauß	Hans Witzel
Geörge Morgenthal	Hans Witzel	

Teil 12 – Daten und Ereignisse von 1764-1802

Da leider die Gem. Rechn. 1759, -60, -61, -62, -63 fehlen, kann nicht mehr festgestellt werden, was in diesen sicher ebenso schweren Kriegsjahren von unseren Vorfahren an Geld und Gut aufgebracht hat werden müssen. Aus den nach 1764 folgenden Gem. Rechn. ist zu ersehen, daß auch Vieh mitgenommen worden ist. So heißt es 1766: „Hans Heinrich Luhn den rückständigen Rest wegen seiner mitgenommenen Kuh mit 3 Thl. 16 Ggr. 7 Pf., desgl. Johann Grim den Rest zahlt 3 Thl. 20 Ggr.“

Zur Beendung des Siebenjährigen Krieges musste auch unsere Gemeinde „Preußische Brandschatzungsgelder“ zahlen, wozu sie das Geld hat borgen müssen. In „Gem. Rechn. 1781 menso Febr. 1763. Sind zu den Pr. Brandschatzungsgeldern von Heinrich Weidemann erborgt worden 210 Rthl.; Von der Kirche zu Lengenfeld 67 Rthl. 12 Ggr.; Von Nikolaus Ochsenfahrt 6 Rthl. 10 Ggr. 1 Pf.“ Seit 1764 wird in den Gem. Rechn. auf dem Lorenz'schen Gehöft am Plan (1945 Georg Hildebrand) ein „Lieötnant“ Lorentz Besitzer. Es ist anzunehmen, dass derselbe „Mainzische“ Leutnant zur Zeit des Siebenjährigen Krieges war. Im Jahre 1768 sind für 87 Stück Winterschweine zu je 2 Ggr. und von 13 Sommerschweinen je 1 Ggr. Mastgeld von der Gemeinde erhoben worden. Auch wurden 1769 Kopf- und Vermögenssteuer von 44 Thl. 9 Ggr. 11 Pf. nach Heiligenstadt abgeführt. Desgleichen treten neben den laufenden Zinsen für Kloster Anrode auch Kopfsteuern für das Kloster in den Gem. Rechn. auf. Laut Befehl der Kurf. Regierung wurden auch in diesem Jahr die Fahrstraßen ausgebessert. Es treten in den Gem. Rechn. Posten für Steine und Fuhrlohn von Heiligenstadt auf. Desgl. wurde der Befehl zur Anpflanzung „guter“ Obstbäume herausgegeben.

1771

Unsere Vorfahren hatten sich noch nicht von der Not des Siebenjährigen Krieges erholt, da trat 1771 in ganz Deutschland eine Hungersnot durch eine allgemeine Missernte ein. Dieselbe wirkte sich auf dem Eichsfeld besonders bei der ärmeren Bevölkerung durch ein großes Sterben aus. Trotzdem der Kurfürst von Mainz aus dem Schwarzburgischen für über 20 000 Thl. Getreide auf das Eichsfeld einführte, lebten die meisten Menschen von Kohlstrünken, Waldkräutern, Kleie und sogar Haferspreu, und dieses ohne Fett geschmelzt. Dadurch haben sich nicht wenige Krankheit und Tod hineingegessen. Einige sind sogar dem Schinder nachgegangen, um mit einem Stück Fleisch von krepierten Tieren sich zu sättigen. In unserer Gem. Rechn. von 1771 befindet sich folgende Nachschrift:

„Verzeichnis der in Lengenfeld wirklichen Kranken und bereits verstorbenen Personen
Es finden sich nach gepflogener Untersuchung
an natürlichen Kranken 120 Pers.
und sind in kurzer Zeit gestorben 36 Pers.
außer Landes haben sich begeben
und sind fortgezogen -

Daß diese Krankheit und das tägliche Sterben so nichts anderes als von dem all zu sehr überhand genommen Hunger herrühren, und allhiesiger Gemeinde so wie anderen Gemeinheiten in den betrüblichsten Zustand gesetzet.
Wirklich gestorben sind 36 Personen. Wieder tötlich krank, verhungert abgemergelt darnieder liegen 124 Personen, und auch wegen der Not teils verheiratete mit Weib und Kind sich außer Landes begeben haben 20 Personen.
Ein solches haben wier Endesgesagte zur Steuer der Wahrheit attestieren wollen und sollen.
Lengenfeld 1771“

1772

Im Kirchenbuch findet sich unter 1772 außer der Einzelaufführer summarische Vermerk: „gestorben sind anno 1772 70 Erwachsene und 52 Kinder.“ Das sind in den 2 Jahren 158 Personen von den ungefähr 800 Seelen. (1782 hatte Lengenfeld 819 Seelen) Für diese Hungerjahre sind an Schultheiß Christoph Fick im Jahre 1776 „ein Kapital 6 1/2-jährige Interesse nebst Judicinal Kosten und Hilfgelder von der Gemeinde bezahlt 167 Rthl. 4 Ggr. 6 Pf.

In den Gem. Rechn. von 1788 finden wir aufgeführt: „Hat die Gemeinde ein Spritzenhaus nebst einer neuen Feuerspritze, welche letztere 180 Rthl. kostet und anno 1783 von den Gemeinheiten Lengenfeld - Faulungen - Geismar - Hildebrandshausen - Bebendorf und Döringsdorf gesamtschaftlich erkaufet und erbauet worden und sind darinnen an Feuergerätschaften, welcher hiesiger Commun allein zustehen a 1 Feuerleiter - b 1 neuen Haken und Axt an einem Stiel - c 12 Alte und 1 neuer lederner Eimer.

Im gleichen Jahr ordnet der Amtsvogt Hotzborn von Bischofstein an „daß die Spritze besehen und allenfalls vor eintretenden Winter noch probiert werde solle.“

1793 haben sich die Eimer vermehrt „auf 16 alte und 3 neue“. Zur Anschaffung dieser Feuereimer wurde eine Eimersteuer erhoben, wie folgende Aufrechnung in den Gemeinde Rechnungen von 1793 besagt: „Verzeichniß derjenigen Burschen, welche sich Anno 1792 bis hierher, dahier im Orte Verheurathet, und zuvor ihr schuldiger Beitrag Quantum zu den Ledernen Eymern entrichtet haben an Schultheißen Hildebrand.

	Rthlr.	Ggr.
1. Adam John	-	4
2. Justos Hohmeyer	-	4
3. Nikolaus Richwien	-	4
4. Peter Luhn	-	4
5. Nikolaus König	-	4
6. ein Knecht vom Keudestein	-	4
Sa	1	-

Von 1788 an finden wir dann auch folgende Ausgabe gebucht: „Den zwey Spritzenmeistern ihre Bestallung 16 Gutegrosche“. - Im Jahre 1805 werden die Spritzenmeister auch noch einmal mit Namen aufgeführt: Oberspritzenmeister Johann Schade und der Unterspritzenmeister Thomas Siemon. Dieses gemeinschaftlich erbaute Spritzenhaus stand am Anger unter dem Kirchberg.
Eine Baumschule wurde schon 1783 im Lengenfeld angelegt, wie folgender Posten in den Gem. Rechnungen besagt: „Dem Aufsichter über die Baumschule Hans Adam Kaufhold und Johann Strauß jun. für gepfropfte Stämme zu zuhaken zu pfropfen und einen Zaun um die Baumschule zu machen gezahlt 1 Thl. 22 Ggr.“

1788 „wird erinnert, daß auch die angelegte Baumschule und dessen Behandlung wie auch die angepflanzten Bäume allen Fleiß und das beste Aufsehen verwendet werden müsse, damit die Kosten nicht unnötig seien“.

Hotsborn, Amtsvogt.

Im Jahre **1799** hat die Gemeinde ein neues Lagerbuch angelegt.

Schule 1805

„Hat die Gemeinde ein Schulhaus von 1 Stock und Fachwerke nebst einen Kuhstalle und 1 Backhause, welche Gebäude sämtl. zu 150 Rthlr. apecurirt sind und befinden sich darin
a) Drei große Bänke von Bohlen
b) Vier alte kleine für die Schulkinder
c) Ein alter Eisener Unter und tönerner Oberofen
d) Auch gehören zum Schulhaus beyläufig 2 ½ Acker Länderei und Wiesen wie solche im Lagerbuch beschrieben und so wie die Pfarrländereien von Zinsen und allen Abgaben frey sind.“

1802

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts kam dann für unsere Gemeinde eine große Umwälzung. Am 6. Juni 1802 nahm laut Vertrag mit Frankreich der König Friedrich Wilhelm III. das Eichsfeld in Besitz.

[FORTSETZUNG FOLGT]

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengenfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung für den 1. bis 31. Oktober 2010

Freitag, 1. Oktober

Hl. Theresia v. Kinde Jesu

18:00 ***HBH*** **Rosenkranz**

Samstag, 2. Oktober

Hl. Schutzengel

11:00 ***LFS*** **Dankamt zur Goldenen Hochzeit** des Paares Anneliese u. Josef Gaßmann (B)

11:01 ***LFS*** **Dankamt zur Diamentenen Hochzeit** des Paares Ursula u. Helmut Richwien auf dem Hülfensberg

18:00 ***HBH*** **Vorabendmesse** (B) f. Verst. Eltern u. Geschw. Fam. Börner u. Ruhland u. Gertrud Stöber

Sonntag, 3. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis

08:30 ***FAU*** **Hochamt** (B) f. Erich Goldmann 2. JA; f. Leb. u. Verst. Fam. Kellner u. Hillmann

10:00 ***LFS*** **Kinder- und Familiengottesdienst zum Erntedank** (B) 4 Wochenamt f. Anna Hagemeister; f. Paul Hedderich; f. Josef Hardegen, Maria Hedderich u. verst. Kinder Lothar u. Werner; f. Harald Dietrich, Leb. u. Verst. Fam. Habig u. Weiland

Montag, 4. Oktober

Hl. Franz v. Assisi

08:00 ***FAU*** **Hl. Messe** (A) f. Eltern Georg u. Emilie Luhn u. Angeh.

Dienstag, 5. Oktober

08:00 ***LFS*** **Rosenkranz**

08:30 ***LFS*** **Seniorenmesse** (A) f. Leb. u. Verst. Fam. Diete u. Witzel

Mittwoch, 6. Oktober

Hl. Bruno

18:00 ***FAU*** **Hl. Messe** (A) f. Albert u. Paula Völker u. To Emma u. Geschw.

Donnerstag, 7. Oktober

U.L.F. v. Rosenkranz

17:00 ***LFS*** **Hl. Messe imKH** f. Joseph u. Elisabeth Richwien u. Heinrich u. Emma Arnold

Freitag, 8. Oktober

Simeon

17:00 ***LFS*** **Hl. Messe im KH** (A)

17:30 ***HBH*** **Rosenkranz**

18:00 ***HBH*** **Hl. Messe** (B)

Samstag, 9. Oktober

Hl. Dionysius

Keine Heilige Messe.

Sonntag, 10. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis

09:00 ***HBH*** **Festhochamt** zur Kirchweih (B)

10:00 ***FAU*** **Hochamt** (A) f. Maria u. Michael Bolze, Eltern u. Geschw.

11:00 ***LFS*** **Dankamt zur Goldenen Hochzeit** des Paares Heinrich u. Rosalia Diete (B)

Montag, 11. Oktober

Hl. Bruno v. Köln

08:00 ***FAU*** **Hl. Messe** (A)

09:00 ***HBH*** **Hl. Messe** (B) f. die Verstorbenen der Kirmesgemeinde

18:00 ***LFS*** **Andacht auf der Heide**

Dienstag, 12. Oktober

08:00 ***LFS*** **Rosenkranz**

08:30 ***LFS*** **Seniorenmesse** (B) f. Heinz Gunkel u. So Armin u. Verst. Fam. Gunkel u. Riese

Mittwoch, 13. Oktober

18:00 ***FAU*** **Hl. Messe** (B) f. Margot Schmerbauch, Eltern u. Schw Eltern u. Angeh.

Donnerstag, 14. Oktober

Hl. Kallistus

17:00 ***LFS*** **Hl. Messe** (P)

Freitag, 15. Oktober

Hl. Teresa v. Avila

17:00 ***LFS*** **Hl. Messe im KH** (A)

17:30 ***HBH*** **Rosenkranz**

18:00 ***HBH*** **Hl. Messe** (P)

18:01 ***LFS*** **Burschenamt zur Kirmeseröffnung** (B)

Samstag, 16. Oktober

Hl. Hedwig

Gallus, Margareta, Luitgrad, Gerhard

18:00 ***HBH*** **Vorabendmesse** (B) f. Leb. u. Verst. Fam. Fritsch

Sonntag, 17. Oktober

29. Sonntag im Jahreskreis

09:00 ***LFS*** **,Festhochamt zur Kirchweih** (B) f. Gottfried u. Anna Witzel u. Gottfried u. Gertrud Hildebrand; f. Edith u. Karl Dörge

10:00 ***FAU*** **Hochamt** (A) f. Clemens u. Charlotte Leister u. Christoph u. Emilie Bolze

Montag, 18. Oktober

Hl. Lukas

08:00 ***FAU*** **Hl. Messe** (A)

Dienstag, 19. Oktober

08:00 ***LFS*** **Hl. Messe f. die Verstorbenen der Kirmesgemeinde** (B)

Mittwoch, 20. Oktober

18:00 ***FAU*** **Hl. Messe** (A) f. Michael Keßler

Donnerstag, 21. Oktober

17:00 ***LFS*** **Hl. Messe im KH** (P)

Freitag, 22. Oktober

17:00 ***LFS*** **Hl. Messe im KH** (A)

17:30 ***HBH*** **Rosenkranz**

18:00 ***HBH*** **Hl. Messe** (P)

Samstag, 23. Oktober

18:00 ***FAU*** **Vorabendmesse** (A) f. Alois u. Maria Anhalt, So Kurt, Schwso Klaus u. Angeh.

Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse **http://kirche-lengenfeld.de**.

Sonntag, 24. Oktober

Weltmissionssonntag

08:30 ***HBH*** **Hochamt** (P) f. Maria Oberthür (68)JA

10:00 ***LFS*** **Hochamt** (P) f. Otto Weiland u. Angeh.; f. Karl Hildebrand Eltern u. Geschw.

Montag, 25. Oktober

08:00 ***FAU*** **Hl. Messe** (A) f. Magdalena Kirchner u. Angeh.

Dienstag, 26. Oktober

08:00 ***LFS*** **Rosenkranz**

08:30 ***LFS*** **Seniorenmesse** (B)

20:00 ***LFS*** Große PGR- Sitzung

Mittwoch, 27. Oktober

17:00 ***LFS*** **Rosenkranz** Familienkreis

18:00 ***FAU*** **Hl. Messe** (B) f. Stephan u. Alois Grabenhorst u. Angeh.

Donnerstag, 28. Oktober

17:00 ***LFS*** **Hl. Messe im KH** (B)

Freitag, 29. Oktober

17:00 ***LFS*** **Hl. Messe im KH** (A)

17:30 ***HBH*** **Rosenkranz**

18:00 ***HBH*** **Hl. Messe** (B)

Samstag, 30. Oktober

14:00 ***LFS*** **Taufgottesdienst** Lena Wiesenmöller

16:30 ***LFS*** Gräbersegnung

17:15 ***LFS*** **Vorabendmesse** (B)

Sonntag, 31. Oktober

31. Sonntag im Jahreskreis

08:30 ***HBH*** **Hochamt** (B) f. Erhard Hosbach, Eltern u. Schw Eltern

10:00 ***FAU*** **Hochamt** (B) f. Franz-Josef Luhn JA; f. Heinz Leister, f. Konrad u. Margaretha Mühr, Söhne u. Schw Töchter; f. Martin Luhn

10:45 ***FAU*** Gräbersegnung

16:30 ***HBH*** Gräbersegnung

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengenfeld unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober 2010

03.10.2010
09.00 Erntedankfest
mit Heiligem Abendmahl
Zu Erntedankgaben und Kirchenschmuck: Bitte sprechen Sie sich mit Frau Ulla Meißner ab.
Die Gaben werden nach Erntedank an das Alten- und Pflegeheim des Diakonischen Werkes in Kloster Zella gespendet.

03.10.2010
in St. Martini Mühlhausen
17.00 Jugendkirche

17.10.2010
im Krankenhaus St. Elisabeth
09.00 20. Sonntag nach Trinitatis

30.10.2010 – Samstag
Kirche „Der gute Hirte" Großtöpfer
19.30 Benefiz - Konzert

The **Lord's Doing** – mit **Gospelcross**, Eschwege
„Kein Konzert nur zum stillen Zuhören", so titelte die Zeitung vor 5 Jahren , als Gospelcross das erste Mal in Großtöpfer gastierte. Die Sitzplätze in der Kirche reichten nicht aus, so dass noch Stühle aus dem Pfarrhaus geholt werden mussten.
Lassen Sie sich wieder mitreißen in diesem Feuerwerk der Gospel!
Der Eintritt ist frei. Wir erbitten am Ausgang eine Spende für die Gestaltung unserer Kirche zur Radwegekirche Großtöpfer. In der Pause und anschließend sind alle Gäste zu Imbiss und Getränken eingeladen!

31.10.2010
auf dem Hülfensberg
11.15 Reformationsfest

Wir sind eingeladen zum Ökumenischen Festgottesdienst um 11.15 Uhr mit Pfarrerin Dorothea Reiß und Bruder Rolf, und zum Pilgertag im Anschluss
12:00 Imbiss
12:30 Beginn der Pilgerwanderung nach Kloster Zella mit Station in Lengenfeld/Stein
16:00 Abschlussgebet in Kloster Zella
16:30 Uhr Rückfahrt in Kleinbussen zum Hülfensberg

Pilgern ist Reduktion auf das Wesentliche: Bringen Sie nur soviel Gepäck mit, wie Sie auf der Wanderung tragen können, ausreichend Verpflegung für unterwegs, sowie festes Schuhwerk und der Witterung entsprechende Kleidung. Die Länge der Wanderung beträgt ca. 12 km.

Gemeindeveranstaltungen

Wir laden zu unseren Gemeindeveranstaltungen herzlich ein!

Christenlehre der Klassen 1–6

in der Schulzeit dienstags 16.00 Uhr mit Gemeindepädagogin Frau Pavlicek-Uhlig im Pfarrhaus Großtöpfer

Konfirmandenunterricht

Samstag, der 30.10.2010, 09.00 – 12.00 Uhr in Eigenrieden, Start in Großtöpfer 8.30 Uhr

mit Church-Night in Mühlhausen am 31.10.2010, 19.00 Uhr, Start in Großtöpfer: 18.00 Uhr

Frauenkreis Großtöpfer

Alle Frauen unserer Kirchengemeinde sind wieder herzlich eingeladen

am Mittwoch, 20.10.2010, 15.00 Uhr mit gemeinsamen Kaffeetrinken im Pfarrhaus Großtöpfer

Gemeindekirchenrat Großtöpfer

Dienstag, der 26.10.2010, ab 19.30 Uhr im Pfarrhaus Großtöpfer

Ökumenischer Bibelabend

Zweiter Dienstag im Monat um 20:00 Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar: 12.10.2010

Ökumenisches Friedensgebet

Immer montags um 19:00 Uhr:

Oktober: Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

November: Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen

Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen. (Offb 3,8)

Mit dem Monatsspruch für Oktober 2010 grüße ich Sie herzlich!

Ihr Pfr. Brehm

Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer
Tel./Fax 036082-81780/-40303
E-Mail: johannesbrehm@online.de
Internet: http://ev-kirche.lengenfeld-stein.de

„Lasst uns ziehen zu den Quellen des Lebens ...“

Lengenfelder Ministranten erlebten Papst-Audienz in Rom

Vom 29. Juli bis zum 5. August 2010 fand die internationale Ministrantenwallfahrt unter dem Motto: „Aus der wahren Quelle trinken“ nach Rom statt, an der auch sechs Lengenfelder und zwei Hildebrandshäuser teilnahmen. Insgesamt waren dort mehr als 50 000 Ministranten verschiedenster Nationen, wobei allein aus Deutschland 45.000 vertreten waren.

Am Donnerstag, den 29. Juli fuhren wir in Geismar ab. Unser erstes Ziel war Erfurt, wo ein kurzer Aussendungsgottesdienst im Erfurter Dom stattfand. Sogar der Bischof war anwesend. Danach brachen wir in Richtung Rom auf.

Dort kamen wir nach neunzehnstündiger Fahrt am Freitag an und bezogen unsere Zimmer im Centro Don Orione. Dort hatten wir ein wenig Zeit uns einzurichten und das Gelände zu erkunden. Später trafen wir uns auf einer Wiese vor der Unterkunft, wo die Betreuer ein Programm vorbereitet hatten. So lernten wir die Mitglieder unserer Ortsgruppen besser kennen.

Die Mahlzeiten wurden immer in einem großen Essenssaal eingenommen und jeden Tag jeweils vor dem Frühstück und nach dem Abendessen gab es eine kleine Andacht in der Kapelle der Unterkunft.

Für den nächsten Tag stand die große Kirchenwallfahrt auf dem Programm. Unsere erste Station war die Kirche Santa Maria Maggiore, wo uns der Bischof begrüßte. Anschließend besuchten wir San Lorenzo, Santa Croce und San Giovanni in Laterano. Der Abschluss fand in San Sebastiano mit allen Ministranten des Bistums Erfurt statt, wobei ich die Lesung halten durfte. Nach diesem langen Tag fuhren uns die Busse zu den Unterkünften zurück.

Am Sonntag sollte eine Messe mit dem Bischof stattfinden. Zuerst fuhren wir aber zu den Domitilla Katakomben und hörten dort einen Vortrag. Danach hatten die Ortsgruppen Zeit zur freien Gestaltung. Meine Gruppe besichtigte die große Kirche Sankt Paul vor den Mauern und fuhren dann mit der Metro zum Kolosseum und zum Forum Romanum.

Nachdem sich alle Gruppen in der Unterkunft wiedergetroffen hatten, fuhren wir mit den Bussen außerhalb Roms zum Wallfahrtsort Santuario della Madonna del Divino Amore. Auf den Wiesen des Wallfahrtsorts fanden nun einige Spiele statt, wo die einzelnen Ortsgruppen gegeneinander antreten mussten. Wenn man ein Spiel gewann, erhielt man jeweils einen Punkt. Zum Schluss erhielt die Gruppe mit den meisten Punkten Sitzplätze für die Generalaudienz am Mittwoch, die ganz in der Nähe des Papstes waren. Nach einem Picknick fand nun eine Messe in der modernen Wallfahrtskirche statt, wo alle anwesenden Priester des Bistums Erfurt, unser Bischof und der Leiter des Wallfahrtsorts teilnahmen.

Am Montag fuhr meine Ortsgruppe sehr früh in Richtung Vatikan ab. Nachdem wir eine Weile angestanden hatten, konnten wir den Petersdom besichtigen. Anschließend sahen wir uns die Engelsburg und Engelsbrücke, die Piazza Novana, das Pantheon, den Trevibrunnen und die Spanischen Treppen an.

Am Dienstag hatten wir morgens etwas Zeit, Rom eigenständig zu erkunden. Am Nachmittag fuhren wir wieder zum Petersplatz, wo dann das Internationale Treffen mit Abendgebet stattfand.

Danach gingen alle zeitig ins Bett, da wir am nächsten Morgen früh aufstehen mussten.

Nachdem wir am Mittwoch unsere Koffer im Bus verstaut hatten, fuhren wir zum Petersplatz. Obwohl wir bereits früh da waren, mussten wir lange anstehen. Nach der Kontrolle, wo sie uns beinahe die Eichsfeldfahne abgenommen hätten, versuchten wir einen schönen Platz zu ergattern. Doch der Petersplatz war bereits Stunden vor der Generalaudienz mit dem Papst überfüllt. Wir standen daher sehr weit hinten.

Als dann der Papst kam, war es sehr schwer, einen Blick auf ihn zu erhaschen. Obwohl er vielleicht in zehn Meter Entfernung vorbeifuhr, sah ich nur seinen roten Hut. Erst auf der Leinwand konnte man ihn komplett sehen. Als er dann vorne auf seinem Stuhl saß, war er nicht mehr, als ein weißer Punkt. Dennoch war die Atmosphäre auf dem Platz sehr schön und es war toll, einfach nur dabei gewesen zu sein.

Nach der Generalaudienz machten wir uns auf den Weg zu unseren Bussen, die dann auch gleich in Richtung Heimat abfuhren.

Als wir dann am Donnerstag ankamen, waren wir alle sehr müde, aber auch glücklich, viele schöne Momente erlebt zu haben. Wir alle werden diese Woche lange in Erinnerung behalten!

Wer noch mehr Bilder von der Wallfahrt sehen möchte, kann auf der Website des Marcel Callo Hauses unter Bildergalerie nachsehen!

Michaela Hildebrand

© Fotos (2): Michaela Hildebrand

Das historische Bild des Monats

Lengenfelder Kirmesgesellschaft im Jahre 1957

Als Erfolg des Aufrufes, der in der letzten Ausgabe des Lengenfelder Echos gestartet wurde, sind auf der Suche nach historischen Kirmesbildern zwei Fotografien in der Redaktion eingegangen. Rein quantitativ mag dieser Erfolg gering erscheinen, doch handelt es sich bei beiden Abbildungen um äußerst ansprechende Zeugnisse der Lengenfelder Kirmeskultur.

Die erste Fotografie, die in der Redaktion einging, wurde von Arno Marx zur Verfügung gestellt und ziert die Rückseite der vorliegenden Ausgabe. Die postkartengroße Vorlage zeigt die Lengenfelder Kirmesgesellschaft im Jahre 1957. Alle damaligen Kirmesburschen und -mädchen hatten sich, wie auf der Abbildung gut zu erkennen ist, für das Gruppenfoto auf der Treppe der alten Gemeindeschänke eingefunden. Ein Schild zu Füßen der Platzmeister, welches die Aufschrift „1957“ trägt, lässt den Jahrgang dieses historischen Kirmesfotos zweifelsfrei identifizieren.

Die Rückseite der Fotografie trägt indes einen Stempel mit der Aufschrift „Photo Hardegen, Lengenfeld unterm Stein“, womit auch die Frage nach dem für die Aufnahme verantwortlichen Fotografen zweifelsfrei geklärt wäre. Der Dank der Redaktion geht an dieser Stelle an Arno Marx, der sich die Mühe machte, in seinem Privatbesitz nach einer entsprechenden Fotografie zu suchen. Vielleicht nutzen auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, das bevorstehende Kirmesfest, um noch einmal intensiv nach historischen Lengenfelder Kirmesfotos zu suchen. Mit Sicherheit befindet sich noch die ein oder andere interessante Fotografie in Ihrem Besitz und wartet darauf, von allen Leserinnen und Lesern des Lengenfelder Echos, in nah und fern, bestaunt zu werden. Diesbezügliche Rückmeldungen können gerne an die Gemeindeverwaltung oder direkt an den Autor gerichtet werden. *Oliver Krebs*

Nachtrag: Die zweite Fotografie, die in der Redaktion einging, befindet sich im Besitz von Frau Ursel Riese. Auch ihr danken wir im Namen aller Leserinnen und Leser herzlich für die Zusendung. Diese zweite Fotografie, welche die Lengenfelder Männerkirmes im Jahre 1955 zeigt, soll in einer der kommenden Ausgaben des Lengenfelder Echos veröffentlicht werden – allerspätestens jedoch mit der Oktober-Ausgabe 2011.

Gebetsmeinung des Hl. Vaters

im Oktober 2010

Wir beten, dass die katholischen Universitäten mehr und mehr zu Orten werden, an denen es durch das Licht des Evangeliums möglich ist, die harmonische Einheit zwischen Glaube und Vernunft zu erfahren.

Wir beten, dass die Feier des Sonntags der Weltmission deutlich mache, dass die Aufgabe der Verkündigung Christi ein notwendiger und unerlässlicher Dienst der Kirche an den Menschen ist.

Was ist los in und um Lengenfeld?

im Oktober 2010

Sonntag, 10. Oktober
Wanderverein: Wanderung rund um Horsmar, Landgraben-Unstrut-Hosmarer Warte, Abfahrt: 13.00 Uhr

Donnerstag, 7. Oktober
19.30 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus: Informationsveranstaltung zur Gründung einer Landgemeinde

Freitag, 15. Oktober – Dienstag, 19. Oktober
Kirmes (nähere Programmangaben liegen der Redaktion nicht vor)

Gottesdienste im ZDF

Oktober 2010

Sonntag, 3. Oktober, 9:30 Uhr (ökumen.)
Bremen, St.-Petri-Dom

Sonntag, 10. Oktober, 9:30 Uhr (evang.)
Frömern

Sonntag, 17. Oktober, 9:30 Uhr (kath.)
Kevelaer, Wallfahrtskirche

Sonntag, 24. Oktober, 9:30 Uhr (evang.)
Patergassen, Kärnten (Österreich)

Sonntag, 31. Oktober, 9:30 Uhr (kath.)
Erfurt

Herzlichen Glückwunsch in Lengenfeld unterm Stein!

Geburtstage im Oktober 2010

3. Oktober
Gertrud Steinwachs (86)
Hauptstraße 83

5. Oktober
Bernhard Koch (67)
Hauptstraße 19

6. Oktober
Eberhard Müller (72)
Auf dem Schafhof 17a

7. Oktober
Werner Mähler (67)
Hauptstraße 124

9. Oktober
Georg Lorenz (70)
Hauptstraße 109
Marianne Mühler (72)
Hauptstraße 8

16. Oktober
Werner Witzel (72)
Am Heinzrain 3

17. Oktober
Karl Hahn (81)
Schulstraße 42

19. Oktober
Josef Ihring (88)
Bahnhofstraße 22

20. Oktober
Werner Daniel (79)
Hauptstraße 133

23. Oktober
Irene Nörenberg (89)
Effelder Weg 5

25. Oktober
Mathilde Weidemann (85)
Bahnhofstraße 32

26. Oktober
Wolfgang Richwien (78)
Keudelsgasse 1

27. Oktober
Berta Müller (97)
Herrengasse 1

31. Oktober
Helga Ruhland (72)
Keudelsgasse 19
Rosa Russ (70)
Unterm Kirchberg 8

Herzlichen Glückwunsch in Hildebrandshausen!

Geburtstage im Oktober 2010

3. Oktober
Gisela Graf (80)
Rasen 15

4. Oktober
Wolfgang Diete (71)
Hauptstraße 104

6. Oktober
Joseph Müller (74)
Hauptstraße 111

9. Oktober
Ruth Riese (79)
Hauptstraße 1

14. Oktober
Hermann Dunkelberg (72)
Hauptstraße 3
Karin Kalb (70)
Hauptstraße 6

19. Oktober
Wilhelm Börner (79)
Hauptstraße 9

21. Oktober
Adelheid Kaufhold (76)
Hauptstraße 41
Katharina Müller (84)
Hauptstraße 36

22. Oktober
Heinz Blümel (70)
Hauptstraße 32
Martha Montag (98)
Hauptstraße 87

28. Oktober
Erhard Spaeth (69)
Hauptstraße 67

Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 24,– Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an.

Artikel senden Sie bitte an echo@lengenfeld-stein.de. Redaktionsschluss ist der 10. des jeweiligen Vormonats.

Herausgeber: Gemeindeverw. Lengenfeld/Stein, Hauptstr. 67, 99976 Lengenfeld/Stein

Druck: Karl Sons GmbH, Vor dem Westtor 1, 99947 Bad Langensalza

Redaktion: HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Hauptstr. 59, 99976 Lengenfeld/Stein

Verantwortlich (i.S.d.P.): Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf (Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG,
Konto-Nr.: **4033680**, BLZ: **82064038**

Sparkasse Unstrut-Hainich,
Konto-Nr.: **0586000186**, BLZ: **82056060**

Verwendungszweck: **Lengenfelder Echo**

Das historische Bild des Monats

Lengenfelder Kirmesgesellschaft im Jahre 1957

© Fotograf: Heinrich Hardegen